

## Tagungsleitung

Dr. Martin Held, Evangelische Akademie Tutzing

## Tagungsorganisation

Susanna Satzger, Telefon: 08158 251-126, Telefax: 08158 99 64 26  
Email: [satzger@ev-akademie-tutzing.de](mailto:satzger@ev-akademie-tutzing.de), beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

## Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie hierfür nach Möglichkeit die beiliegende Anmeldekarte bzw. die Email-Anschrift der Tagungsorganisation. Ihre Anmeldung wird nicht bestätigt und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten. **Anmeldeschluss ist der 3. März 2014.**

## Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum 3. März 2014 um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den Eingang Ihrer Abmeldung.

## Preise

für die gesamte Tagungsdauer:	€
Teilnahmebeitrag	65.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück) Vollpension	56.–
– im Einzelzimmer	166.–
– im Zweibettzimmer	124.–
– im Zweibett- als Einzelzimmer	178.–
Kurzzeitzuschlag für eine Übernachtung	10.–

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

## Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitslose erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Tagungsgäste, die zur Anreise **öffentliche Verkehrsmittel** benutzen und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den Tagungsbeitrag einen Preisnachlass von 10.– €.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.



Die Bundeszentrale für politische Bildung hat für diese Tagung einen Zuschuss in Aussicht gestellt.

## Stiftung Schloss Tutzing

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“ Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung einen Betrag zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

## Verkehrsverbindungen

Ab München Hbf (S6, Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung Garmisch bzw. Kochel.  
Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der Autobahn in Richtung Garmisch (A95) bis zur Abzweigung Starnberg, danach auf der B2 bis Traubing, dort Abzweigung links nach Tutzing.

Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Günstige S-Bahn bzw. Zugverbindungen: [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

Bildnachweis: © fotolia.com  
Tagungsnummer: 0382014

Evangelische Akademie Tutzing  
Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing  
[www.ev-akademie-tutzing.de](http://www.ev-akademie-tutzing.de)



[facebook.com/EATutzing](https://www.facebook.com/EATutzing)  
[twitter.com/EATutzing](https://twitter.com/EATutzing)



**klimaneutral  
gedruckt**

Zertifikatsnummer:  
53275-1207-1004  
[www.dimatepartner.com](http://www.dimatepartner.com)



Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand  
mit der Deutschen Post



EVANGELISCHE AKADEMIE  
TUTZING

Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing  
[www.ev-akademie-tutzing.de](http://www.ev-akademie-tutzing.de)

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE  
TUTZING

# Reformen und ihre politisch-ökonomi- schen Fallstricke

10. bis 12. März 2014

Normative und institutionelle Grundfragen der Ökonomik

# REFORMBEDARF, ERFAHRUNGS- WISSEN, URTEILSKRAFT, MODELLE, WECHSELWIRKUNGEN

Steuerreform, Gesundheitsreform, Bildungsreform, Rentenreform, Sozialstaatsreform, Reform der Finanzmarktregulierung, Reform der europäischen Institutionen: Die Liste ließe sich fortsetzen. Wie es scheint, leben wir in einem Zeitalter der Reformen – oder zumindest der Reformdiskurse.

Die Praxis zeigt indes die Ambivalenz von Reformen. Manche Reformen mögen gut gemeint sein, aber aufgrund ungeplanter Nebeneffekte enttäuschende Ergebnisse liefern. Mitunter bringen sie zu viele Reformverlierer mit sich. Reformeifer wird auch dort nicht immer an der Wahlurne belohnt, wo der öffentliche Diskurs nahezu unisono Reformbedarf anmahnt. Nicht nur im Falle der Hartz IV-Reformen zählen jene zu den politischen Reformverlierern, die sie auf den Weg gebracht hatten.

Nicht von Reformen, sondern von „Verbesserungen“ (*improvements*) sprach Adam Smith, als er für seine Epoche den Umbau des Staates von einem Macht- und Privilegienstaat zu einem Rechts- und Leistungsstaat propagierte. Verbesserung birgt die Frage in sich: Besser für wen und nach welchen Kriterien? Darüber hinaus ist eine Politik der Verbesserungen gemäß Smith nur dann nachhaltig erfolgreich, wenn sie Fallstricke und Probleme systematisch in die Analyse einbezieht.

Komplexe gesellschaftlich-wirtschaftliche Wechselwirkungen sind nicht perfekt theoretisch modellierbar. Die Gesellschaft ist keine Maschine. Dementsprechend ist erfolgreiche Reformpolitik auf verschiedene Arten von Erfahrungswissen und ökonomisch aufbereitete Empirie angewiesen.

Die Rolle von Theorie, Erfahrungswissen und angemessenen Bewertungskriterien im Hinblick auf Verbesserungen soll auf dieser Tagung anhand beispielhaft ausgewählter Politikfelder (Alterssicherung, Familie, Gesundheit) sowie grundsätzlicher Erörterungen diskutiert werden, welche etwa die Rolle der experimentellen Verhaltensökonomik oder alternativer Bewertungskriterien in den Blick nehmen.

Vor diesem Hintergrund laden wir alle Interessierten sehr herzlich nach Tutzing ein. Neben Ökonominnen und Ökonomen gilt dies ebenso für Politologen, Soziologen sowie an den angesprochenen Reformen und Reformfeldern Interessierten. Herzliche Einladung auch zur Beteiligung am **Call for Papers** zu diesen herausfordernden Themen.

**Dr. Martin Held**, Evangelische Akademie Tutzing  
**Prof. Dr. Gisela Kubon-Gilke**, Evangelische Hochschule Darmstadt  
**Prof. Dr. Richard Sturn**, Universität Graz

## MONTAG, 10. MÄRZ 2014

	Anreise ab 12.00 Uhr	
13.00 Uhr	Beginn der Tagung mit einem Imbiss	
13.30 Uhr	<b>Reformbedarf und ihre politisch-ökonomischen Fallstricke</b> Begrüßung und Einführung in die Tagungsthematik	
13.45 Uhr	<b>Ökonomische Konzepte zur Identifizierung von Fallstricken und Erfolgsbedingungen von Reformen</b> <b>Expertenurteil und Evidenzbasierung in der Politikberatung</b> Prof. Dr. Hartmut Kliemt und Prof. Dr. Werner Güth	
15.00 Uhr	Kaffeepause	
15.30 Uhr	<b>Was bringt die Verhaltensökonomik für die Politikberatung?</b> Prof. Dr. Joachim Weimann	
16.45 Uhr	<b>Anreizwirkungen in der Familie(npolitik) und der Erklärungsbeitrag von Experimenten</b> Prof. Dr. Miriam Beblo	
18.00 Uhr	Abendessen	
19.00 Uhr	<b>Normative Grundlagen von Reformen in pluralistischen Gesellschaften</b> <b>Die Bedeutung prozeduraler Gerechtigkeit bei Änderungen des Status-quo</b> PD Dr. Bernhard Streicher	
20.15 Uhr	informelle Gespräche in den Salons	

## DIENSTAG, 11. MÄRZ 2014

08.00 Uhr	<b>„Weh denen, die das Recht in bitteren Wermut verwandeln und die Gerechtigkeit zu Boden schlagen.“</b> (Amos 5, 7) Meditation in der Schlosskapelle
09.00 Uhr	<b>Konzepte mehrdimensionaler Bewertung von Wohlfahrt</b> Dr. Miriam Teschl
10.15 Uhr	<b>Politik nach Zahlen: Der Einfluss alternativer Wohlstandsindikatoren auf die Wirtschaftspolitik</b> Prof. Dr. Ronnie Schöb
11.00 Uhr	Kaffeepause
11.30 Uhr	<b>Diskussion</b>

**Reformen und ihre politisch-ökonomischen Fallstricke: Beispiel Gesundheitssystem**  
**Effizienz und Gerechtigkeit im Gesundheitswesen – eine Design-Herausforderung**  
Prof. Dr. Friedrich Breyer

12.00 Uhr	
12.45 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	<b>Diskussion</b>
14.30 Uhr	<b>New Public Management, Performancekriterien und Priorisierungsprobleme in der medizinischen Versorgung</b> Prof. Dr. Dorothea Greiling
15.45 Uhr	Kaffeepause
16.15 Uhr	<b>Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Ansätze als Grundlage für Reformpolitik – Konzepte, Modellierungen, Empirie und Fallbeispiele</b> <b>CALL FOR PAPERS</b> offener Tagungsteil mit parallelen Arbeitsgruppen
18.15 Uhr	Abendessen
19.15 Uhr	<b>Caring: Qualitätsmaßstäbe und Performancekriterien in personennahen Dienstleistungen</b> Prof. Dr. Gisela Kubon-Gilke
20.30 Uhr	informelle Gespräche in den Salons

## MITTWOCH, 12. MÄRZ 2014

08.00 Uhr	<b>„Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann noch Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“</b> (Galater 3, 28) Meditation in der Schlosskapelle
09.00 Uhr	<b>Reformen und ihre politisch-ökonomischen Fallstricke: Beispiel Alterssicherungssystem</b> <b>Alterssicherung und demografische Alterung: Ein neuer Generationenvertrag und die Rolle der Kapitalbildung</b> Prof. Dr. Martin Werding
10.15 Uhr	<b>Probleme und Perspektiven des Übergangs von Umlageverfahren auf Formen des Kapitaldeckungsverfahrens</b> Prof. Dr. Johann K. Brunner
11.00 Uhr	Pause
11.30 Uhr	<b>Diskussion</b>

**Reformpolitik und Perspektiven der Institutionen-ökonomik**  
**Mechanism-design und institutionelle Innovationsprozesse in einer zweitbesten Welt**  
Prof. Dr. Richard Sturn

13.00 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

**Referierende**  
**Prof. Dr. Miriam Beblo**, Universität Hamburg  
**Prof. Dr. Friedrich Breyer**, Universität Konstanz  
**Prof. Dr. Johann K. Brunner**, Universität Linz  
**Prof. Dr. Dorothea Greiling**, Universität Linz  
**Prof. Dr. Werner Güth**, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena  
**Prof. Dr. Hartmut Kliemt**, Frankfurt School of Finance and Management, Frankfurt am Main  
**Prof. Dr. Gisela Kubon-Gilke**, Evangelische Hochschule Darmstadt  
**Prof. Dr. Ronnie Schöb**, Freie Universität Berlin  
**PD Dr. Bernhard Streicher**, Universität München  
**Prof. Dr. Richard Sturn**, Universität Graz und Graz Schumpeter Centre  
**Dr. Miriam Teschl**, Universität Wien  
**Prof. Dr. Joachim Weimann**, Universität Magdeburg  
**Prof. Dr. Martin Werding**, Universität Bochum

**Tagungsteam / Moderation**  
**Dr. Martin Held**, Tutzing / **Prof. Dr. Gisela Kubon-Gilke**, Darmstadt / **Prof. Dr. Richard Sturn**, Graz  
**Prof. Dr. Notburga Ott**, Bochum / **Prof. Dr. Johannes Schmidt**, Karlsruhe / **Prof. Dr. Werner Sesselmeier**, Koblenz-Landau

**Jahrbuch Normative und institutionelle Grundfragen der Ökonomik**  
**Herausgeber-Beirat:**  
Prof. Dr. Hans Albert, Heidelberg • Prof. Dr. Adelheid Biesecker, Bremen • Prof. Dr. Mathias Erlei, Clausthal • Prof. Dr. Simon Gächter, Nottingham • Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Siegen • Prof. Dr. Ernst Helmstädter, Münster • Dr. Ulrich Klüh, Eppstein • Prof. Dr. Andrea Maurer, Trier • Prof. Dr. Hans G. Nutzinger, Kassel • Prof. Dr. Notburga Ott, Bochum • Prof. Dr. Fabienne Peter, Warwick • Prof. Dr. Lucia Reisch, Kopenhagen/Friedrichs-hafen • Prof. Dr. Michael Schmid, Augsburg • Prof. Dr. Johannes Schmidt, Karlsruhe • PD Dr. Irmi Seidl, Zürich • Prof. Dr. Andreas Suchanek, Wittenberg • Prof. Dr. Peter Weise, Warburg • Prof. Dr. Hans Peter Widmaier, Herlirg/Zürich • Prof. Dr. Ulrich Witt, Jena

**Metropolis**  
*Jahrbuch Normative und institutionelle Grundfragen der Ökonomik*  
JB 1 (2002) Gerechtigkeit als Voraussetzung für effizientes Wirtschaften / JB 2 (2003) Experimente in der Ökonomik / JB 3 (2004) Ökonomik des Wissens / JB 4 (2005) Reputation und Vertrauen / JB 5 (2006) Soziale Sicherung in Marktgesellschaften / JB 6 (2007) Ökonomie und Religion / JB 7 (2008) Macht in der Ökonomie / JB 8 (2009) Bildungsökonomie in der Wissensgesellschaft / JB 9 (2011) Institutionen ökologischer Nachhaltigkeit / JB 10 (2011) Ökonomik in der Krise / JB 11 (2012) Lehren aus der Krise für die Makroökonomik / JB 12 (2013) Grenzen der Konsumentenouveränität / JB 13 (2014 in Vorbereitung) Unsere Institutionen in Zeiten der Krisen